

A group of African children and a woman are gathered together, smiling and looking towards the camera. The woman on the left is holding a wooden stick. The children are dressed in simple clothing, and the background shows a rural setting with trees and a building.

AKTION CANCHANABURY

JAHRES- BERICHT 2022



INHALTSVERZEICHNIS

03 Einleitung

04 2022 - Afrika ist noch da

14 Uganda

34 Togo

38 Burkina Faso

42 Sudan

44 Kongo

46 Burundi

48 Kenia

52 Simbabwe

56 Wo geht die Reise hin?

60 Wirkungsbeobachtung

64 Lepradecken

66 Die Hans Reinhardt Stiftung

70 Finanzbericht

85 Organigramm



Eine Frau versorgt sich mit Feuerholz

Liebe Freundinnen und Freunde der Aktion Canchanabury,

Erneut blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem wenig so gekommen ist, wie man es sich zu Beginn vorgestellt hat. Wer hätte gedacht, dass im 21. Jahrhundert und angesichts solcher globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, denen wir uns gemeinsam stellen müssten, noch ein souveräner Staat einen anderen Staat überfällt und Krieg führt?

Plötzlich ist alles anders.

Gerade noch waren wir damit beschäftigt, die Scherben, welche die Pandemie verursacht hat, aufzusammeln, da schlägt die nächste Krise zu.

Die Auswirkungen betreffen uns alle in unterschiedlichem Maß. Auf dem afrikanischen Kontinent spüren unsere Freundinnen und Freunde die Auswirkungen sehr stark, obwohl sie am wenigsten zu ihrer Entstehung beigetragen haben.

Umso größer müssen unsere Anstrengungen sein, ihnen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu helfen. Dabei können wir viel lernen. Für die meisten Afrikanerinnen und Afrikaner sind Extremwetterereignisse, Gefahren durch hochinfektiöse Krankheiten und die Auswirkungen von kriegesischen Auseinandersetzungen keine Neuigkeit. Seit Jahrzehnten lebt dieser Kontinent, leben unsere Freundinnen und Freunde mit den Konsequenzen.

Die Aktion Canchanabury betreibt in den vergangenen drei Jahren an vielen Stellen Nothilfe. Das ist etwas, was wir eigentlich gar nicht wollen und können. Nicht können, da wir viel zu klein und unsere finanziellen Ressourcen viel zu gering sind, als dass wir über einen längeren Zeitraum effektiv insbesondere auf Hunger in einer Region reagieren könnten. Wir wollen mit unserer Arbeit Menschen in verschiedenen Ländern dabei

helfen, sich aus eigener Kraft eine Zukunft aufzubauen. Wir wollen langfristige Unterstützung bei innovativen Projekten leisten.

Wir wollen Erfolge sehen. Wir wollen miteinander daran arbeiten, dass unsere Partnerinnen und Partner unsere Unterstützung nicht mehr brauchen.

Solche Erfolge haben wir auch im vergangenen Jahr gesehen, als wir das

Mukwege Medical Center in Burkina Faso besucht haben. Erfolge konnten wir in Uganda sehen und auch im Sudan. Davon berichtet dieser Jahresbericht genauso wie von einem herben Rückschlag, den ein Partner in Togo verkraften muss.

Wir werden uns von Rückschlägen nicht unterkriegen lassen. Wir werden gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern beweglich und flexibel auf die Herausforderungen der Zukunft reagieren.

Das werden wir so lange tun, wie es Unterstützerinnen und Unterstützer gibt, die diese Arbeit mit ihrer finanziellen Spende und ihrer tatkräftigen Hilfe überhaupt erst möglich machen. Auch von diesen Menschen berichtet der Jahresbericht für das Jahr 2022. Er berichtet davon gemeinsam in Freundschaft etwas zu bewegen.



2022 – AFRIKA IST NOCH DA

Wir waren im Februar 2020 gerade dabei unsere Projektreisen für das Jahr zu planen, als aus einem gefährlichen Virus, welches in einer Region Chinas auftrat, eine weltumspannende Pandemie wurde.

Zwei Jahre lang konnten wir unsere Projektpartnerinnen und Partner nicht besuchen und waren mit unserer Arbeit auf unser Büro beschränkt. Die Reisen sind ein essenzieller Aspekt unserer gemeinsamen Arbeit und gleichzeitig der wesentliche Teil unserer Evaluierungen.

Wir hatten es zwei Jahre lang geschafft, den Austausch mit unseren Partnerinnen und Partnern per Telefon und E-Mail intensiv aufrechtzuerhalten. Irgendwann kam der Punkt, an dem wir gemerkt haben, dass wir bestimmte Dinge in unserer Zusammenarbeit nur im persönlichen Gespräch bewältigen können. Manche Herausforderungen werden auch nur verständlich, wenn man sie mit den eigenen Sinnen wahrnimmt. Durch die Pandemie hatten sich auch bei einigen Projekten Probleme entwickelt, die ein persönliches Treffen dringend nötig machten. Das vertrauensvolle Verhältnis, welches wir mit unseren Partnerinnen und Partnern pflegen, hat uns durch die zwei Jahre Pandemie getragen, aber es war der Punkt erreicht, an dem wir uns ein persönliches Bild machen mussten, um weitere Finanzierungen rechtfertigen zu können.

Umso größer war die Erleichterung und auch die Freude, als wir dann im Frühjahr 2022 endlich wieder nach Afrika reisen konnten.

Togo

Unsere erste Reise ging nach Togo zu unserem Partner Jerome Fiayiwo und der von ihm geleiteten Kopeme Group. Bestandteil der Arbeit ist die Kopeme Bank, welche Mikrokredite vergibt und sich aus den Rückzahlungen selbst finanziert. Die Aktion Canchanabury hatte vor ungefähr fünfzehn Jahren die Gründung der Mikrokreditbank mitfinanziert. Im weiteren Verlauf der produktiven Zusammenarbeit mit Jerome haben wir die Kopeme Group in ihrer karitativen Arbeit unterstützt.

In Vogan, dem Distrikt, in dem die Kopeme Bank hauptsächlich arbeitet, hatte die Pandemie teilweise dramatische Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Kopeme Group. Durch die drastischen Lockdownmaßnahmen war es vielen Menschen unmöglich gemacht worden, ein Einkommen zu generieren. Die Menschen, die bei der Kopeme Bank einen Mikrokredit erhalten, sind alle im sogenannten informellen Sektor tätig. Das heißt, in dem Bereich einer Volkswirtschaft, dessen



Unsere Partnerinnen Angelica und Resty



Die noch unberührte Natur in Teilen Afrikas

wirtschaftliche Tätigkeit nicht staatlich erfasst, reguliert und kontrolliert wird. Frauen, die Selbstgenähtes auf einem Markt verkaufen, Männer, die als Tagelöhner auf Baustellen arbeiten und Kinder, die an Straßen Waren verkaufen. Dieser Bereich war durch die Lockdowns fast gänzlich zum Stillstand gebracht worden. Die Menschen verdienen kein Geld und in der Folge konnten an die 3.000 Mikrokreditnehmerinnen und Mikrokreditnehmer der Kopeme Bank ihre Kleinstkredite nicht mehr zurückzahlen.

Jede Person, die einen Mikrokredit bei der Kopeme Bank erhalten hatte, war über diesen Kredit krankenversichert. Die Kopeme Bank finanzierte dadurch regelmäßige Besuche von Ärzteteams in den Dörfern, in welchen Mikrokreditgruppen ansässig waren und im Falle eines notwendigen Krankenhausaufenthalts wurde dieser im Rahmen des Mikrokredits bezahlt. Infolge der vielen ausbleibenden Rückzahlungen durch die Mikrokreditnehmerinnen und Mikrokreditnehmer, war Jerome dazu gezwungen, die in den Mikrokrediten integrierte Krankenkasse aus Geldmangel auszusetzen.

Eine Entwicklung, der wir nicht tatenlos zusehen wollten. Wir mussten also gemeinsam mit Jerome einen Plan entwickeln, um die sogenannte „Karawane der Gesundheit“ für eine gewisse Zeit zu subventionieren, um sie hoffentlich nach diesem Übergangszeitraum wieder in das normale Mikrokreditprogramm zu integrieren. Jerome hatte ein Budget für die Jahre von 2021 bis 2023 entwickelt und wir haben unsere Unterstützerinnen und Unterstützer um Hilfe gebeten.

So konnten wir die Kopeme Group in die Lage versetzen, die „Karawane der Gesundheit“ wieder in Betrieb zu nehmen. Unser Besuch hat gezeigt, dass die Tätigkeit der Karawane nach wie vor sinnvoll und dringend notwendig ist und darüber hinaus auch funktioniert und bei den Menschen ankommt.

Das allein reicht allerdings noch nicht. Wenn es der Kopeme Group nicht gelingt neue Investoren zu finden, welche den Verlust durch den Wegfall der vielen Mikrokreditnehmerinnen und Mikrokreditnehmer auffangen, dann wird dies das Ende der Unternehmung sein.

Die Aktion Canchanabury kann nicht in die Kopeme Group investieren. Wir hatten aufgrund der prekären Lage die Finanzierung der „Karawane“ jedes Jahr aufs Neue geprüft. In den Jahren 2021 und 2022 konnten wir die Finanzierung guten Gewissens ausführen. Ob wir das auch im Jahr 2023 noch machen können, wird aktuell von uns intensiv diskutiert. Die Kopeme Group muss es schaffen, wieder auf eigenen Beinen zu stehen. Danach sieht es aktuell leider nicht aus.

Burkina Faso

Das Panzi Krankenhaus des Friedensnobelpreisträgers Dr. Denis Mukwege im Kongo, behandelt Frauen, die Opfer sexueller Gewalt wurden. Dr. Mukwege gehört zu den weltweit führenden Spezialisten für Unterleibsverletzungen bei Frauen. Inspiriert von seinem Leitbild und im Austausch mit ihm arbeitet das 2017 errichtete Dr. Mukwege Center in Burkina Faso.



Diese Wasserstelle haben wir in Burkina gebaut



Der Gesundheitspass eines ugandischen Kindes

Das Gesundheitszentrum behandelt Frauen, die von HIV betroffen oder Opfer sexueller Gewalt sind und bietet ihnen eine ganzheitliche Behandlung. Durch den ganzheitlichen Aspekt wird eine medizinische, psychologische, soziale und juristische Versorgung gewährleistet. Die Vision von Dr. Denis Mukwege ist es, die Gesundheit von Frauen zu verbessern, und dadurch die Lebensqualität der ganzen Familie zu erhöhen. Ferner beinhaltet das Konzept durch die Einbeziehung der Väter die Stärkung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen.

Die Hilfsorganisation Yennenga Progress verfügt in der Schwedin Stina Berge und ihrem Vater Lennart Karlson über jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit auf dem afrikanischen Kontinent. Beide hatten in unterschiedlichen Projekten bereits zuvor mit Dr. Mukwege zusammengearbeitet und wollten diese Zusammenarbeit in Nakamtenga noch einmal vertiefen. Die Aussicht, mit so viel Expertise zusammenzuarbeiten, war für unseren kleinen Verein etwas ganz Besonderes. Verschiedene Gründe hatten auch in den zwei Jahre vor der Pandemie dazu geführt, dass wir das Projekt nicht besuchen konnten. Umso dringender war es, nun endlich nach Burkina reisen zu können.

In unserer Vorstellung war das Dr. Mukwege Center eine Gesundheitsstation. Bei unserem Besuch haben wir gelernt, dass es eine Welt ist.

Yennenga Progress, das ist eine Grund- und eine weiterführende Schule. Ein Kindergarten und eine Farm, auf der ökologische Landwirtschaft praktiziert und gelehrt wird. Eine Schreinerei, eine Schlosserei, ein Shop und ein Restaurant. Das Dr. Mukwege Center betreut sämtliche Bereiche medizinisch. Das ist für die Kinder besonders wichtig, da hier auch die notwendigen Impfungen durchgeführt werden. Die Schulen und der Kindergarten versorgen zusammen ca. 450 Kinder.

Der ganzheitliche Ansatz, der uns bereits in der Theorie sehr angesprochen hat, überzeugte uns umso mehr in der persönlichen Wahrnehmung.

In diesem bitterarmen Land geht hier, in der Nähe der Millionenstadt Ouagadougou, ein kompetentes und ganz engagiertes Team von jungen Burkinerinnen und Burkinern mit Herzblut ihrer Arbeit nach. Yennenga Progress ist ein Team und keine Einzelperson und man spürt im Gespräch mit jeder und jedem, dass es Ihnen ein Anliegen ist, die Lebensbedingungen der Menschen in den Dörfern, um Nakamtenga zu verbessern. Denn es sind ihre Onkel, Tanten, Cousins, Cousins, Brüder, Schwestern und Eltern, die dort leben. Sie leben in den Dörfern wie im Mittelalter, ohne Wasser und ohne Strom.



Gertrude, eine Aids Waise, arbeitet heute als Krankenschwester

Wir sind sehr beeindruckt von der Arbeit, die dort geleistet wird und haben gemeinsam überlegt, in welcher Form die Aktion Canchanabury das Mukwege Medical Center weiter unterstützen kann. Wir sind übereingekommen, dass es am sinnvollsten ist, die laufenden Kosten des Centers von 18.000,00 EUR pro Jahr zu finanzieren. Als wir das Center im Mai besuchten, waren unsere Freundinnen und Freunde händeringend auf der Suche nach 9.000,00 EUR, welche den Betrieb für das zweite Halbjahr möglich machen würden. Diese Finanzierung haben wir im vergangenen Jahr gerne übernommen und haben vor, dies ab dem laufenden Jahr, auf Basis eines Projektvertrages mit einer dreijährigen Laufzeit weiterzuführen.

Im November vergangenen Jahres war unser Kollege Stefan Marx bei Rose in Kenia. Gemeinsam haben sie überlegt, wie wir das gemeinsame Schul-Projekt weiterführen können. Bis dahin helfen wir Rose bei ihren unendlichen Bemühungen, den Ärmsten der Armen wenigstens das Allernötigste zur Verfügung stellen zu können.

Uganda

Seit vielen Jahren unterstützt die Aktion Canchanabury die Comboni Samaritans of Gulu, im Norden Ugandas. Hier werden vom Bürgerkrieg betroffene Kinder und Jugendliche ganzheitlich unterstützt. Unsere Partnerinnen und Partner verteilen Lebensmittel und Medikamente, sie kümmern sich um den Schulbesuch und sie sorgen dafür, dass es Menschen gibt, die sich um die Kinder kümmern. Weiterhin werden sie in regelmäßigen Abständen besucht und somit ihre gesamte Lebenssituation im Blick gehalten.

Durch eine große Spende, die im Jahr 2017 durch unseren Projektpartner Dr. Tom Catena an uns weitergeleitet wurde, konnten wir den Comboni Samaritans of Gulu zusichern, sie für sechs Jahre zu unterstützen und das mit einer jährlichen Summe von 45.000,00 EUR. Dass wir ein, für uns so großes Projekt, zwei Jahre lang nicht besuchen konnten, war schwierig. Daher war die Reise, die wir im Oktober des vergangenen Jahres unternahmen konnten, umso wichtiger.



Dr. Tom bei einer Operation

Wir waren immer davon überzeugt und uns sicher, dass die Comboni Samaritans of Gulu unter der Leitung unserer Freundin Schwester Giovanna Calabria es schaffen würden, den Kindern und Jugendlichen eine Perspektive für ihre Zukunft zu ermöglichen. Auch in der schwierigen Zeit der Corona-Pandemie.

Das hat sich bewahrheitet. Ein Beispiel: Vor sechs Jahren haben wir in Gulu den neunjährigen Solomon kennengelernt. Solomon ist fast komplett erblindet, da seine an Aids verstorbene Mutter ihm das HI-Virus weitergegeben hat. Die Oma, bei der er groß geworden ist, schaffte es aufgrund ihres hohen Alters nicht, ihm die notwendigen antiretroviralen Medikamente zur Stabilisierung seines Immunsystems regelmäßig zu geben. Auch für eine gesunde konstante Ernährung, die für Solomon notwendig ist, konnte sie nicht sorgen. So wurde Sister Giovanna durch eine Nachbarin auf den kranken, vernachlässigten Jungen aufmerksam und sorgte dafür, dass er in die Schule kam und dort eine Frau sich seiner annahm. Wir haben ihn in einem schlechten Zustand kennengelernt. Sehr schüchtern, sehr dünn und schwach. Zwei Jahre später kam uns ein immer noch schüchterner, aber vitaler und lachender Junge entgegen. Er holte gerade seine

Essensration und Medikamente ab! Er geht jetzt weiterhin in die Schule und bekommt seine HIV-Medikamente regelmäßig bei den Comboni Samaritans in Gulu.

Solomon ist ein Beispiel von den insgesamt 116 Kindern, welche die Aktion Canchanabury in Gulu unterstützt. Insgesamt unterstützen die Comboni Samaritans of Gulu über 1.000 Kinder und Jugendliche und die Liste wird immer noch länger.

Unser Projektvertrag läuft aus und die große Zuwendung aus dem Jahr 2017 wird 2023 aufgebraucht sein. Wir haben uns fest vorgenommen, dieses Projekt weiter zu unterstützen, damit mehr Kindern wie Solomon eine Zukunft ermöglicht werden kann.



Jette und Solomon

KINDER

UGANDA – LUBAGA HOSPITAL COUNCELING UND HOMECARE-SECTION

Medizinische und soziale Versorgung von Waisen

Aids-Waisen und Kinder aus armen Verhältnissen werden in Pflegefamilien untergebracht, sozial betreut und schulisch ausgebildet, auch für ihre medizinische Versorgung ist gesorgt. Ziel ist, dass die Kinder ökonomische und soziale Selbstständigkeit erlangen und somit aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen können.

Aufgrund der rapiden Ausbreitung von HIV/Aids und die dadurch bedingte hohe Sterberate Ende der 1980er-Jahre, wurde die „Counselling and Home Care Section“ (CAHCS) im Lubaga Krankenhaus in der Hauptstadt Kampala gegründet. Unter der Leitung von Schwester Resty Ndagano und ihrem Team wird die Betreuung von Waisenkindern aus Kampala sowie den umliegenden Dörfern gesichert. Resty's Team bemüht sich, Kinder nach dem Tod ihrer Eltern in vertrauter Umgebung, z. B. bei Verwandten oder Pflegefamilien unterzubringen. Jedoch ist die Zahl der Waisen sehr hoch und somit gestaltet sich diese Versorgung oft schwierig. Um dennoch die Unterbringung in einem Waisenhaus zu umgehen, werden Selbsthilfegruppen und Freiwillige aus der Gemeinde,

sogenannte „Guardians“, eingesetzt. Diese speziell geschulten Guardian Angels kümmern sich um die Waisen und übernehmen die Verantwortung für die medizinische und soziale Betreuung sowie den regelmäßigen Schulbesuch der Kinder.

Außerdem leisten sie den Kindern juristischen Beistand, wie z. B. Klärung des Eigentumsrechts nach dem Tod der Eltern. Zusätzlich bietet das Team von Resty Präventions- und Aufklärungsarbeit zum Thema Aids an, um auf die hohe Rate der Immunschwächekrankheit zu reagieren. Durch Besuche in Schulen oder durch spezielle Behaviour-Change-Programme (Verhaltensänderungsprogramme) werden Kinder und Jugendliche über die Gefahren von Aids aufgeklärt.



Die Kinder freuen sich in der Schule zu sein



Ein Mädchen bekommt ihr Mittagessen



Unsere Freundin Resty Ndagano

Mithilfe der Aktion Canchanabury können für mehrere Hundert Waisen und benachteiligte Kinder, das Schulgeld sowie Schulbücher und Uniformen, ein Behaviour-Change-Workshop und die Förderung von besonders begabten Kindern mit dem Besuch der weiterführenden Secondary School finanziert werden.

Die Früchte dieser jahrelangen Förderung konnten einige junge Waisen schon ernten! Denn viele der ehemaligen Kids aus dem Programm sind nun erwachsen und arbeiten in ihren Berufen. Sie verdienen ihr eigenes Geld und kümmern sich jetzt um andere Waisen, finanzieren deren Ausbildung und sorgen dafür, dass auch sie eine echte Chance für ihre Zukunft bekommen.

Finanzierung im Jahr 2022:

35.000,00 EUR (Schulische und medizinische Versorgung der Waisen)

2.900,00 EUR (Beteiligung Personalkosten des Public-Health-Departments-Lubaga Hospital)

Projektpartner/innen:

Lubaga Hospital, Public Health Department
Resty Ndagano
Kampala/Uganda

< WELCOME VISITORS. >

PRAY BEFORE YOU SLEEP



Ein Junge wartet auf den Unterrichtsbeginn

KINDER

UGANDA – THE GRAIL IN MASAKA UND MUSHANGA**Betreuungsprogramm für Waisen**

„The Grail“ ist eine internationale Bewegung christlicher Frauen, welche sich in medizinischen und sozialen Programmen besonders für Frauen und Mädchen starkmachen, im Bildungswesen tätig sind und sich der Aufgabe widmen, Armut weltweit zu überwinden.

Viele Kinder rund um die Orte Masaka und Mushanga verlieren ihre Eltern durch Aids und andere Krankheiten. Ein Teil dieser Kinder ist bereits von Geburt an selbst mit HIV infiziert. Ziel der Arbeit der beiden Grail-Centre ist es, durch gezielte Präventionsarbeit im Rahmen der „Community Based Health Care“ die Quote der HIV-Infektionen im Einzugsbereich der Projekte langfristig zu senken, aber auch andere Krankheiten einzudämmen. Ferner sollen die medizinischen, sozialen und ökonomischen Auswirkungen für die Betroffenen abgemildert werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Arbeit mit den Waisenkindern ist. Die sogenannte „Community Based Health Care“ (Gemeindeorientierte Gesundheitsfürsorge) sorgt für die Ausbildung und

Begleitung von ehrenamtlichen Gesundheitshelfern in den Dörfern, Kurse zur Gesundheits- und Hygieneerziehung und ökologische Landwirtschaft. Des Weiteren werden auch Aids-Präventionskurse angeboten.

Spezifisch bilden hier die Bereitstellung von Schulgeld, die medizinische Betreuung der Waisen und sogenannte „Behaviour Change Programs“ (Programme zur Verhaltensänderung) die zentralen Arbeitsfelder des Grail.

In Zusammenarbeit mit örtlichen Selbsthilfegruppen versuchen unsere Projektpartnerinnen alles, damit die Kinder möglichst in ihrer vertrauten Umgebung weiterleben können und nicht in Waisenhäuser aufgenommen werden müssen. Ziel ist die Unterbringung in Pflegefamilien. Die lokalen Selbsthilfegruppen in den umliegenden Kommunen – aber auch Verwandte und Nachbarn (sog. „Guardians“) – unterstützen die älteren Waisen, die sich um ihre jüngeren Geschwister in sogenannten „Kinderhaushalten“ kümmern.



Gerd und Angelica von den Grail Sisters



Jette und Gerd mit einigen jungen Menschen die von der Aktion gefördert wurden

Die Eigentumsrechte der Kinder werden vom ugandischen Staat garantiert, damit ihnen für ihre weitere Zukunft Haus, Vieh und Grundstück erhalten bleiben. Eines der größten Probleme stellt die schulische Ausbildung dieser Kinder dar. Offiziell ist der Besuch der Grundschule in Uganda zwar kostenlos, doch aufgrund der schlechten finanziellen Ausstattung der Schulen, wird lokal je nach Bedarf Schulgeld erhoben. Hier setzt u. a. die Hilfe der Aktion an. Um den Waisen eine Zukunft zu eröffnen, werden aus Projektmitteln u. a. das Schulgeld, Schuluniformen und Schulbücher bezahlt.

Finanzierung Grail Masaka im Jahr 2022:

21.000,00 EUR (Unterstützung von Aids-Waisen)

Finanzierung Grail Mushanga im Jahr 2022:

17.250,00 EUR (Unterstützung von Aids-Waisen)

Projektpartner/innen:

The Grail

Mushanga Health Center: Sr. Angelica Nsiimenta

Masaka Health Center: Sr. Maria Nantege

Mushanga & Masaka / Uganda



Auf dem Weg zu einem Benficarie



Angelica Nsiimenta

KINDER

UGANDA – PEOPLE CHILDREN CONCERN PROJECT**Schule- und Jugendzentrum im Slum**

Das „People Concern Children’s Project“ (PCCP) ist eine kleine Organisation in einem der Slums der ugandischen Hauptstadt Kampala. Es bietet den Kindern im Bereich der schulischen Betreuung verschiedene Lern- und Erfahrungsfelder an. Hier können sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken und entwickeln, ihr Selbstbewusstsein stärken und eigene Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln. Die meisten Kinder und Jugendlichen im Einzugsbereich des Projektes hätten aufgrund verschiedenster Umstände (Tod der Eltern durch Aids oder Unfälle, Verwahrlosung, absolute Armut etc.) normalerweise keine Chance auf eine schulische oder anderweitige Ausbildung.

2006 startete PCCP mit drei Ehrenamtlichen in Kibuti (Stadtteil von Kampala) ein kleines Bildungszentrum mitten im Slum, wo sie zunächst 26 Kinder im Lesen und Schreiben unterrichteten. Bereits zum Ende jenes Jahres stieg die Zahl der Kinder auf 100. Im Jahr 2009 wurde PCCP dann offiziell als „Community Based Organization“ anerkannt. Mittlerweile arbeitet PCCP mit zehn Lehrern und rund 180 Schülerinnen und Schülern. Unterrichtet werden Kinder vom Vorschulalter bis zur vierten Jahrgangsstufe in Lesen und Schreiben, Englisch, Mathematik, Gesellschaftskunde und Naturwissenschaften. Wer dies erfolgreich absolviert, kann anschließend die weitere Ausbildung an einer öffentlichen Schule fortsetzen.

Neben den rein schulischen Angeboten werden allen Kindern im Slum auch Freizeitaktivitäten ermöglicht. Dazu gehören unter anderem ein Schmuck- und Schuhmacher-Workshop unter professioneller Anleitung, bei dem die Kinder handwerkliche Fertigkeiten erlernen. Ferner werden verschiedene Sportangebote, besonders beliebt ist das Fußball-Team, Umwelt-Training mit Baumpflanz-Aktionen, sowie gemeinschaftliche Aufräum- und Reinemachaktionen im Slum und ein Theater- und Tanzworkshop angeboten.

Finanzierung im Jahr 2022:

10.500,00 EUR (Finanzierung der laufenden Kosten der Schule)

2.900,00 EUR (Dringend notwendige Renovierungsarbeiten)

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

People Concern Children’s Project (PCCP)
Nixon Wabwire
Kampala / Uganda



Die Kinder lernen gemeinsam



Fußballtraining der PCCP Mannschaft



In diesem Slum liegt die kleine Schule

SELBSTHILFE

UGANDA – SHARING YOUTH-CENTRE**Aids-Prävention und Ausbildungs- bzw. Integrationsprogramm
für Flüchtlinge und benachteiligte Jugendliche**

Seit 2005 arbeitet die Aktion Canchanabury mit dem Sharing Youth Centre, dem größten Jugendzentrum von Kampala, zusammen. Unter dem Motto „Ausbildung und Begegnung“ versteht sich das Sharing Youth Centre als offenes Jugendzentrum sowie Ausbildungsstätte für Jugendliche zwischen acht und 25 Jahren aus den Slums in Kampala. Im Centre werden vielfältige Sport-, Bildungs- und Aufklärungsangebote wie Basketball, Computerkurse, Nachhilfeunterricht sowie das „Behaviour-Change-Program“ angeboten. Beim „Behaviour-Change-Program“ handelt es sich um HIV/Aids Präventionsarbeit, in denen die Jugendlichen mittels verschiedenster Workshops über die Gefahren und Übertragungswege von HIV/Aids aufgeklärt werden, aber auch die Chance haben, selbst Fragen, die sie beschäftigen, zu stellen. Überdies haben die Jugendlichen die Möglichkeit, einen Ausbildungsberuf als Schreiner/in, Metallarbeiter/in, Koch/Köchin, Schneider/in oder Friseur/in zu erlernen. Das vielseitige Angebot des Sharing Youth Centres zielt auf die Stärkung und Unter-

stützung sowie die Eröffnung von beruflichen Perspektiven für Jugendliche aus ärmeren Familien. Aufgrund der großen Räumlichkeiten des Centres können immer wieder Veranstaltungen wie Theaterstücke, Talentshows oder Fußballspiele stattfinden, die die Jugendlichen und die Menschen aus den Communitys zusammenführen.

Das Jugendzentrum finanziert sich zum größten Teil selbst, denn die hauseigenen Handwerks- und Ausbildungsbetriebe erhalten zahlreiche Aufträge aus der Region. Daneben ist vorwiegend die große Veranstaltungshalle des Zentrums ständig für Hochzeiten, Empfänge, Kongresse und viele andere Veranstaltungen gebucht. Das Catering für die Veranstaltungen wird dabei natürlich von den angehenden Köchen/Köchinnen und Hauswirtschaftler/innen bewerkstelligt.



Sharing Youth Centre Mehrzweckhalle

Seit dem Jahr 2019 gibt es das „Refugee-Project“, welches Flüchtlingen aus anderen afrikanischen Ländern ermöglichen soll, eine Ausbildung in Uganda zu absolvieren. Dies machen die Jugendlichen zusammen mit ugandischen Auszubildenden – so kann echte Integration stattfinden.

Finanzierung im Jahr 2022:

21.000,00 EUR (Refugee-Project)

3.000,00 EUR (Behaviour-Change-Programm)

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Sharing Youth Centre

Father Hilaire Guinko

Kampala / Uganda



Rosette ist aus dem Kongo geflüchtet

UGANDA – CIDI TRAINING CENTRE FOR GARDENING AND LANDSCAPING

Berufsausbildung für Waisen und benachteiligte Jugendliche im Bereich Gartenbau

Die Gartenbauschule, ein Projekt der ugandischen NGO Community Integrated Development Initiative (CIDI), bietet Jugendlichen ohne Schulabschluss die Chance auf einen Berufseinstieg: Sie erhalten eine zweijährige Lehre, in der sie alles über Pflanzenanzucht, Gemüseproduktion und das Anlegen von Nutz- und Ziergärten lernen. Bislang gab es in Uganda keinen Lehrberuf im Garten- und Landschaftsbau. Das macht die Gartenbauschule CIDI so einzigartig, denn mit den vielen westlichen Firmen, Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und Botschaften in Kampala, der Hauptstadt Ugandas, gibt es einen großen Bedarf an kundigen Gärtnerinnen und Gärtnern.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an Jugendliche ab 15 Jahren, die aus finanziellen oder familiären Gründen von der Schule abgehen mussten und sich das Lehrgeld für eine Ausbildung nicht leisten können.

Ihre erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten stellen sie am Ende der Ausbildung mittels einer staatlich anerkannten Prüfung unter Beweis. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung profitieren die Absolventinnen und Absolventen auf mehreren Ebenen: Sie haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt (jede/r Absolvent/in hat bisher einen Job gefunden); durch das geregelte Einkommen verbessern sie die Lebensbedingungen ihrer Familien; außerdem geben sie ihr Wissen, besonders was den Nahrungsanbau angeht, an ihre Familien und Nachbarn weiter.

Zusätzlich zur Ausbildung besteht die Möglichkeit Kurse in Bereichen wie Töpferei, Floristik, computergestütztes Design, Lesen und viele mehr zu belegen und so Kenntnisse in verschiedensten Bereichen zu erhalten.



Maria Kaweesa die Leiterin von CIDI



Jette im Gespräch mit einem Absolventen der Gartenbauschule in Kampala

Einige Auszubildende üben parallel zur Ausbildung bereits Nebenjobs aus und können so praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln. Einmal im Monat finden „Life-skill-classes“ statt. In den Unterrichtsstunden werden gewaltfreie Kommunikation, Gesundheit, Aids und HIV, Zukunftsaussichten und das Verhältnis von Jungen und Mädchen thematisiert.

Finanzierung im Jahr 2022:

8.000,00 EUR (Finanzierung der Ausbildung für 20 Jugendliche)

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Community Integrated Development Initiative
CIDI Training Centre for Gardening and Landscaping
Maria Kaweese
Kampala / Uganda



Maria mit den Schülern die von der Aktion unterstützt werden



Jette im Austausch mit unseren Partnerinnen



Die Gartenbauschule hat noch viel vor

KINDER

UGANDA – COMBONI SAMARITANS OF GULU**medizinische und soziale Betreuung von Bürgerkriegs- und Aids-Waisen**

Durch Gewalt und Armut traumatisierte Kinder und Jugendliche erhalten von den Mitarbeitern des Ordens der Comboni Geborgenheit, medizinische Versorgung, Schulbildung und ein neues Zuhause. Mit Geduld und Verständnis wird ihnen ein Weg zurück ins normale Leben ermöglicht.

Im Kampf gegen die Regierungstruppen zogen die Rebellen der „Lord Resistance Army“ (LRA) seit 1987 jahrzehntelang mordend, plündernd und vergewaltigend durch die Dörfer im Acholi-Land im Norden Ugandas. Die Gewalt richtete sich mehr und mehr gegen die eigene Bevölkerung. Die Dörfer und Weiler wurden überfallen, die Erwachsenen getötet und die Kinder entführt und vergewaltigt, um sie zu Kämpferinnen und Kämpfern der LRA zu machen.

Dieser Krieg mag vorbei sein, aber die Folgen und Traumata wiegen schwer. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, diesen traumatisierten, teilweise HIV-infizierten und von ihren Familien verstoßenen Kindern und Jugendlichen zu helfen und ihnen in kleinen Schritten den Weg zurück in ein normales Leben zu ebnen.

Es braucht unendlich viel Geduld, Verständnis und liebevolle Zuwendung, um diesen Kindern Geborgenheit und ein neues Zuhause zu geben.

Das „Comboni Samaritan Centre“ in Gulu betreut mittlerweile über 1.000 vom Krieg betroffene Kinder – und viele mehr warten noch auf Hilfe.

Die Aktion Canchanabury stellt Mittel zur Unterstützung von 116 besonders schwierigen Fällen bereit. Dies beinhaltet die Finanzierung des Schulgeldes, der psychotherapeutischen und medizinische Betreuung sowie die finanzielle Unterstützung der Pflegefamilien.

Finanzierung im Jahr 2022:

49.250,00 €

Projektpartnerinnen / Projektpartner:

Comboni Samaritans of Gulu
Sister Giovanna Calabria
Gulu/Uganda



Iapat und einige seiner Schützlinge



Ohne die Unterstützung der Combonis konnte der Junge nicht die Schule besuchen

SELBSTHILFE

TOGO – KOPEME GROUP

Krankenkasse innerhalb eines Mikrokreditsystems

Die „Karawane der Gesundheit“ ist ein Projekt, das die Kopeme Bank in ihren Mikrokrediten inkludiert. Die „Karawane der Gesundheit“ soll den Kundinnen und Kunden der Kopeme Bank ermöglichen, sich bessere medizinische Versorgung leisten zu können.

Jede Person, die einen Mikrokredit bei der Kopeme Bank erhalten hatte, war über diesen Kredit krankenversicherungssichert. Die Kopeme Bank finanzierte dadurch regelmäßige Besuche von Ärzteteams in den Dörfern (Karawane der Gesundheit), in welchen Mikrokreditgruppen ansässig waren und im Falle eines notwendigen Krankenhausaufenthalts wurde dieser im Rahmen des Mikrokredits bezahlt.

Durch die strengen Lockdown-Maßnahmen während der Corona-Pandemie der Togolessischen Regierung kam der gesamte sogenannte informelle Sektor zum Erliegen. Dies führte in der Folge dazu, dass die Mikrokreditnehmerinnen und Mikrokreditnehmer nicht mehr in der Lage waren, die Raten zurückzuzahlen. Der Kopeme Bank geht das Geld aus. Über 3.000 Mikrokreditnehmerinnen und Mikrokreditnehmer sind während der Pandemie weggebrochen. Gemeinsam mit der Kopeme Group hatten wir im Jahr 2021 vereinbart, für einen Übergangszeitraum die Karawane der Gesundheit jährlich zu subventionieren. Diese Subventionierung wollten wir in den

Jahren 2021, 2022 und 2023 jeweils prüfen und gegebenenfalls der Kopeme Group zur Verfügung stellen. Im Berichtsjahr haben wir die Karawane der Gesundheit unterstützt und uns bei einem Evaluierungsbesuch davon überzeugt, dass die Hilfe bei den Menschen ankommt. Ferner haben wir im Berichtsjahr ein Brunnenprojekt in Zouvi mithilfe der Kopeme Group unterstützt. Diesen Brunnen hatte die Aktion vor sechs Jahren finanziert. Im Jahr 2021 hatten Diebe die Solarpumpe entwendet. Die neuerliche Anschaffung einer Solarpumpe konnten wir mithilfe der Spende einer befreundeten Firma, der MIBS Aktiengesellschaft aus Mülheim an der Ruhr durchführen.

Finanzierung im Jahr 2022:

23.500,00 € (Subventionierung Karawane der Gesundheit)

8.000,00 € (Anschaffung neue Solarpumpe für Brunnenprojekt in Zouvi)

Projektpartner:

Kopeme Group

Jérôme Dodji Fiayiwo, CEO

Togo



Das Gesundheitsteam bei der regelmäßigen Untersuchung



Eine einfache Handwaschstelle



Ein Mitgliedsausweis der Kopeme Bank und gleichzeitig der Karawane der Gesundheit

KINDER

TOGO – AMITIÉ ET ACTION POUR LE DÉVELOPPEMENT (2 AD)

Aufklärungskampagne, Fußballprojekt und Betreuungsprogramm für Aids-Waisen

Straßenkinder oder Aids-Waisen wachsen ohne feste soziale Bindungen auf. Sie verlieren häufig jegliches Vertrauen zu anderen, sind auf sich allein gestellt und täglich mit dem eigenen Überlebenskampf beschäftigt. Im Fußballteam erfahren sie, dass sie zu etwas nütze sind – und das Allerwichtigste: Das Leben kann auch richtig Spaß machen! Fußball soll Mut machen und Perspektiven für Kinder und Jugendliche, die unter den Auswirkungen von Krankheiten, Kriegen oder ethnischen Konflikten aufwachsen müssen, schaffen. Auf den Bolzplätzen in den verschiedenen Stadtteilen und Vororten Lomés wurden Fußballteams aus Aids-Waisen und Straßenkindern gebildet. Diese werden von Fußballtrainerinnen und -trainern betreut. Fußballturniere mit Mannschaften aus den anderen Stadtteilen werden organisiert und bringen so die Kinder und Jugendlichen „von der Straße auf den Platz“. Trainingseinheiten werden zudem auch in meist spielerischer Form für die Aids-Aufklärung und -Prävention genutzt.

Auch in Togo ist HIV immer noch weitverbreitet. Das Projekt „Zusammen gegen Aids“ will die Zahl der HIV-Positiven durch veränderte Verhaltensweisen reduzieren und die ländliche Bevölkerung über Aids aufklären. Mit der Kampagne führen sie mittels eines mobilen Straßen-theaters unterhaltsame Sketche an belebten Plätzen wie Märkten oder Bahnhöfen auf. Hierbei werden alltägliche Situationen dargestellt, es werden Kondome,

T-Shirts und Flugblätter mit leicht verständlichen Abbildungen verteilt. Diese etablierte Kampagne konnte im vergangenen Jahr zusätzlich effektiv die Sensibilität zur Einhaltung der Hygienemaßnahmen zur Bekämpfung der Verbreitung des Coronavirus kommunizieren.

Das Projekt kümmert sich außerdem um 20 Vollwaisen, die von Ehrenamtlichen betreut werden. Sie stehen, in der Verantwortung, den Kindern medizinische und soziale Beratung zu gewährleisten und darauf zu achten, dass sie regelmäßig die Schule besuchen. Weiterhin schicken wir zwei Container mit medizinischen Verbrauchsmaterialien an unsere Partner zur Unterstützung von zwei Lepradörfern und eines Krankenhauses.

Finanzierung im Jahr 2022:

21.000,00 € (Aufklärungskampagne, Fußballprojekt, Betreuung Aids – Waisen)

101.310,70 € (Sachspenden/medizinische Verbrauchsmaterialien)

Projektpartner:

Amitié et Action pour le Développement (2 AD)
Koumana Bogra
Lomé/Togo



Die Aktion unterstützt die Fußball Aktivitäten auch mit Material



Auch die Kinder gewöhnen sich schnell an die Masken



Spielerisch werden schwierige Themen vermittelt

FRAUEN

BURKINA FASO – DR. MUKWEGE CENTER**Vision von ganzheitlicher Hilfe für Frauen**

Das Panzi Krankenhaus, des Friedensnobelpreisträgers Dr. Denis Mukwege, im Kongo behandelt Frauen, die Opfer sexueller Gewalt wurden. Er gehört zu den weltweit führenden Spezialisten für Unterleibsverletzungen bei Frauen. Inspiriert von seinem Leitbild arbeitet das 2017 errichtete Dr. Mukwege Center in Burkina Faso. Das Gesundheitszentrum behandelt Frauen, die von HIV betroffen oder Opfer sexueller Gewalt sind und bietet ihnen eine ganzheitliche Behandlung. Durch den ganzheitlichen Aspekt wird eine medizinische, psychologische, soziale und juristische Versorgung gewährleistet. Die Vision von Dr. Denis Mukwege ist es, die Gesundheit von Frauen zu verbessern, und dadurch die Lebensqualität der ganzen Familie zu erhöhen. Weiterhin beinhaltet das Konzept durch Einbeziehung der Väter die Stärkung der Gleichberechtigung von Männern und Frauen.

Das Dr. Mukwege Center ist integraler Bestandteil des Projekts „Yennenga Progress“. Dieses beinhaltet eine Grund- und eine weiterführende Schule. Einen

Kindergarten und eine Farm, auf der ökologische Landwirtschaft praktiziert und gelehrt wird. Eine Schreinerei, eine Schlosserei, einen Shop und ein Restaurant. Das Dr. Mukwege Center betreut sämtliche Bereiche medizinisch. Das ist für die Kinder besonders wichtig, da hier auch die notwendigen Impfungen durchgeführt werden. Die Schulen und der Kindergarten versorgen zusammen ca. 450 Kinder.

Wir haben von 2018 bis 2020 die Arbeit des medizinischen Personals vor Ort insofern unterstützt, als wir die zweimal in der Woche stattfindenden Besuche eines ausgebildeten Arztes für Behandlungen nach Nakamtenga ins Zentrum finanziert haben. Bei Notfällen und bei Bedarf auch häufiger.



Ein Malaria Aufklärungskurs



Stefan und Gerd und das Yennega Team mit Lennart Karlson

Die laufende Betreuung der Patienten übernehmen medizinische Fachkräfte aus dem Dorf. Nach fünf Jahren, wenn das Zentrum sich selbst trägt, sollte ein eigener Arzt das Zentrum betreuen.

In der ersten Jahreshälfte 2021 erreichte unser Container mit neuwertigem Verbandsmaterial und Desinfektionstüchern das Dr. Mukwege Center. Überdies finanzierten wir von 2019 bis 2021 die Errichtung einer Solaranlage mit Unterstützung der Stadtwerke Bochum.

Im Berichtsjahr führten wir unseren ersten Evaluierungsbesuch durch, um gemeinsam zu diskutieren, wie unsere weitere Zusammenarbeit aussehen kann. Probleme hatte das Zentrum bei der Finanzierung der laufenden Kosten. Wir sind übereingekommen, dass die Aktion diese übernimmt.

Finanzierung im Jahr 2022:

9.000,00 € (Finanzierung laufende Kosten Mukwege Center, zweites Halbjahr)

Projektpartnerin:

Stina Berge, Yennenga Progress, Dr. Mukwege Center, Nakamtenga, Burkina Faso



Lernen am Computer



Die Kinder warten auf ihre Impfung

SELBSTHILFE

SUDAN - MOTHER OF MERCY HOSPITAL**Hilfe für Menschen in der Mitte vom Nirgendwo**

Das „Mother of Mercy Hospital“ ist die einzige funktionierende Institution in den Nuba Mountains, die nahezu alle chirurgischen Eingriffe und OPs vornehmen kann und begann seine Arbeit 2008 auf kleinem Niveau. Innerhalb weniger Jahre erweiterte es seine Kapazitäten und sein Angebot aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage. In Spitzenzeiten versorgt das Hospital 250 ambulante und 180 stationäre Patienten.

Seit 2008 engagiert sich der amerikanische Arzt Dr. Tom Catena im Mother of Mercy. Als im Juni 2011 erneut der Krieg ausbrach, verließen viele medizinische Fachkräfte aus dem Ausland die Region. Zurück blieben Dr. Catena, zwei qualifizierte Krankenschwestern und einige Auszubildende. Es gelang dem Team, die einzige Klinik mit einem Einzugsgebiet von ca. 750.000 Menschen aufrechtzuerhalten.

Seit ca. drei Jahren ist die Situation in dieser umstrittenen Grenzregion relativ ruhig. Im Norden, in der Hauptstadt, hat das Militär den autoritären Machthaber Bashir aus dem Amt geputscht. Während dieser Bericht geschrieben wird, haben verfeindete Gruppen innerhalb des Militärs begonnen, einen blutigen Machtkampf auszuführen. Welche Auswirkungen das haben wird, ist aktuell noch nicht absehbar.

Das Hospital kann aktuell und in den vergangenen Jahren ruhig und geordnet arbeiten. Der gute Ruf des Mother of Mercy führt dazu, dass Patienten von weit her, den beschwerlichen Weg in die Nuba Berge antreten, um sich von Dr. Tom und seinem Team behandeln zu lassen.

Während der Zehnerjahre hat die Aktion das Hospital hauptsächlich durch die Lieferung von Hilfsgütern unterstützt. Das ist seit einigen Jahren aufgrund der hohen organisatorischen Hürden und der damit verbundenen Kosten nicht mehr möglich. So sind wir seit dem Jahr 2019 dazu übergegangen den Besuch von zwei Orthopäden, bzw. Prothesen-Technikern und die notwendigen Materialien, wie Prothesen oder Ähnliches zu finanzieren.

Finanzierung im Jahr 2022:

21.444,32 € (Besuch von zwei Orthopäden/Prothesen-Technikern und Materialkosten)

Projektpartner:

Mother of Mercy Hospital, Dr. Tom Catena
Gidel/Sudan



Die Familien kümmern sich um ihre Angehörigen



Dr. Tom und Gerd im Gespräch



Betten in der Tuberkulose Station

SELBSTHILFE

KONGO - COORDINATION PROVINCIALE LEPRÈ ET TUBERCULOSE (CPLT)**Medizinische Grundversorgung in einer vom Krieg gezeichneten Region**

Seit 1963 engagierte sich die Aktion Canchanabury in der kongolesischen Provinz Ituri als Träger des Projektes ALTI, welches die Bekämpfung von Lepra und Tuberkulose als Ziel hatte und vorrangig aus den Zentren in den Städten Bunia, Badiya und Aru heraus agierte. Bedingt durch den von 1998 bis 2003 ausgetragenen Bürgerkrieg war ein Neuaufbau, eine Umstrukturierung und eine Ausweitung des Programmes auf die gesamte Region notwendig.

Da die Aktion Canchanabury den finanziellen Aufwand hierfür nicht eigenständig stellen konnte, wurde die Verantwortung für die Lepra- und Tuberkulose-Koordination 2007 in die Hände der belgischen Organisation „Fondation Damien“ übergeben. Unter anderem wurde dabei ein von der Aktion Canchanabury gekauftes Gelände in Bunia zur Verfügung gestellt. Fortan unterstützt die Aktion Canchanabury das ALTI-Nachfolgeprogramm namens CPLT mit der Beteiligung an Personal- und Betriebskosten. Diese Unterstützung basiert auf einer Absichtserklärung, die der damalige Vorstand der belgischen Stiftung gegeben hat.

Ziel ist die Sicherung der medizinischen Grundversorgung durch die Beteiligung an den Personal- und Betriebskosten für die Behandlung und Kontrolle von Lepra und Tuberkulose.

Die Aktivitäten der Fondation Damien erstrecken sich auf das gesamte Tuberkulose-Programm innerhalb des Kongo und wird unter anderem durch die Europäische Union gefördert.

Der Vorstand der Aktion Canchanabury überlegt aktuell, ob die zusätzliche Unterstützung durch uns bei diesem riesigen Projekt noch sinnvoll ist, oder ob die Aktion nicht mit diesem Geld besser eigene Projekte unterstützen kann. Im Berichtsjahr wurde die Förderung dieses für die Aktion Canchanabury geschichtsträchtigen Projektes durch die Hans Reinhardt Stiftung möglich gemacht.

Finanzierung im Jahr 2022:

15.0000,00 EUR

Projektpartner:

Fondation Damien – Coordination Provinciale Leprè et Tuberculose (CPLT)
Jean Dandois/Brüssel



Leprosy patients waiting in the courtyard



Leprosy was for a long time the most important topic in the project work

KINDER

BURUNDI – NOUVELLE ESPÉRANCE**„Bei uns zuhause“ Alle Kinder bekommen Hilfe**

Den Menschen, die aufgrund von HIV/Aids ausgegrenzt werden oder durch den jahrzehntelangen Bürgerkrieg traumatisiert sind, neue Hoffnung zu geben und ihnen ganz praktisch zu helfen. Das war das Ziel von Pater und Arzt Dr. Ludwig Peschen, als er 1993 die lokale Nichtregierungsorganisation „Nouvelle Espérance“ („Neue Hoffnung“) in Bujumbura gründete. Früher kamen die meisten der Kinder und Jugendlichen in die Hauptstadt Bujumbura, um im Bürgerkrieg ihr Leben zu retten. Heute kommen sie, weil ihre Eltern an Aids oder anderen Krankheiten gestorben sind und sie allein auf der Straße leben. Die Organisation „Nouvelle Espérance“ versucht alles zu tun, damit sie nicht für immer auf der Straße leben müssen.

- Psychologische und soziale Begleitung
- juristische Begleitung – wenn nötig
- Rückgliederung in die Familie – wenn möglich
- Unterstützung für die schulische Ausbildung
- eine berufliche Ausbildung – wenn möglich
- wirtschaftliche Unterstützung – wenn möglich
- medizinische Versorgung

In der kleinen Unterkunft „Imuhira i waçu“ (Bei uns zu Hause) befindet sich eine Wohngruppe für Jugendliche mit Einschränkungen. Sie werden von ehrenamtlichen

Helfern betreut und betreiben ihren kleinen „Betrieb“ selbst. Es gibt ein Reisfeld und einen Garten, wo die Bewohner ihre eigene Nahrung anpflanzen. Auch Kinder mit körperlichen und geistigen Einschränkungen können hier tagsüber betreut werden.

Die Aktion beteiligt sich an den Kosten der medizinischen Versorgung (Spezialuntersuchungen, Krankenhausaufenthalte, Kauf von Medikamenten) finanziert das Schulgeld der Kinder und unterstützt das Zentrum „Imuhira i waçu“.

Finanzierung im Jahr 2022:

10.000,00 €

Projektpartner:

Afrikamissionare Weißen Väter,
Jean-Claude Dusabimana
Nouvelle Espérance Archidiocèse de Bujumbura, Bujumbura/Burundi



Diese beiden Frauen können Milchpulver mitnehmen



Unser Mitglied, Arzt Alfred Klassen besucht Nouvelle Esperance



Diese Kinder in Burundi werden von Nouvelle Esperance unterstützt

FRAUEN

KENIA – ACHOR SELFHELP GROUP**Gute Aussichten für junge Frauen aus dem Slum**

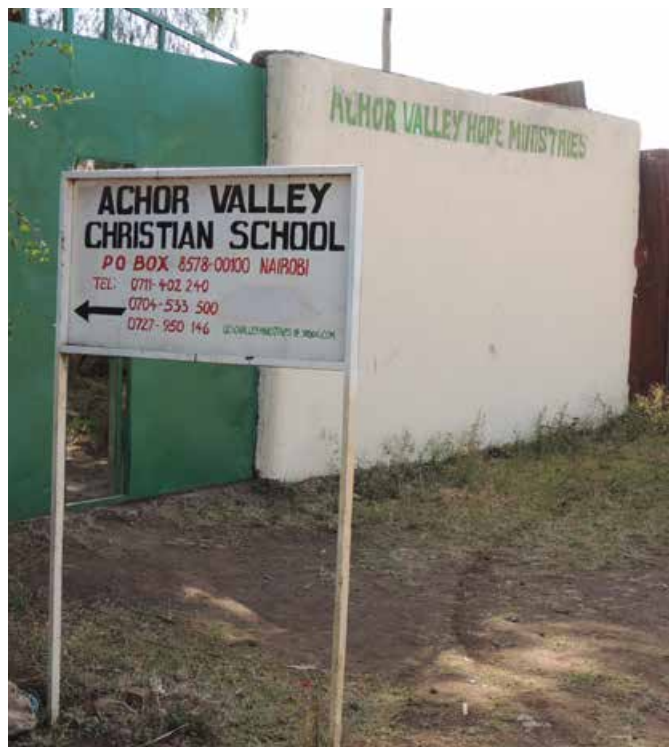
Das Projekt fördert schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen für Mädchen und jungen Frauen in prekären Situationen (HIV-positiv, Aids-Waisen, Zwangsverheiratet, Straftäterin, Witwen). Ziel ist, die Armut der Frauen zu reduzieren und ihnen eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben. Dies wird ermöglicht durch eine medizinische & psychologische Betreuung und Präventions- und Aufklärungsarbeit zum Thema HIV/ Aids für infizierte Teilnehmerinnen. Außerdem erweitern Computerkurse die Möglichkeiten der Frauen, sich zu qualifizieren.

Das Hauptarbeitsfeld des Achor Valley Project ist die Entwicklung des Gemeinwesens im Kibera Slum von Nairobi. Dabei arbeitet die NRO mit staatlichen und privaten Institutionen und Organisationen zusammen. Arbeitsschwerpunkte sind die Armutsreduzierung durch gezielte schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen

für Frauen und Mütter, Unterstützung beim Schulbesuch für Aids-Waisen und bedürftige Kinder, ökonomische Stärkung von Frauen durch Einkommen schaffende Maßnahmen und Mikrokredite.

Die Aktion unterstützte im Berichtsjahr die Förderung der Ausbildung von 20 Mädchen aus dem Kibera Slum. Für das Jahr 2023 müssen wir gemeinsam mit der Leiterin Rose Kasina einen neuen Projektvertrag vereinbaren. Da der Bedarf in vielen Bereichen groß ist, muss uns Rose zunächst eine Priorisierung zur Verfügung stellen.

Des Weiteren hat die Regierung in Kenia als Konsequenz aus der Corona-Pandemie den Schulen vorgeschrieben, den einzelnen Schülerinnen und Schülern mehr Platz zur Verfügung zu stellen. Das macht natürlich den Ausbau der Schulen notwendig. Wie diese das finanzieren sollen, sagt die Regierung nicht.



Der Eingang zur Archor Valley Schule



Die Mädchen gehen zur Schule

Rose hatte uns einen Antrag zum Ausbau der Schule des Achor Valley Project übergeben. Mithilfe der Abteilung Weltkirche des Bistums Essen konnten wir diesen Ausbau des Gebäudes möglich machen. Im Oktober des Berichtsjahres haben wir die Baustelle besucht und uns von dem Fortschritt überzeugt. Der Ausbau wird im Jahr 2023 fertiggestellt.

Ebenso haben wir im Jahr 2022 die Verteilung von dringend notwendigen Dingen, wie Masken, Desinfektionsmittel, Seife, Putzmittel, Waschmittel sowie Reis, Zucker, Öl und Mehl durch Rose und ihre Helferinnen und Helfer finanziell unterstützt. Diese Nothilfe war während der Pandemie notwendig geworden und wir hatten Rose zugesichert, diese Unterstützung noch ein weiteres Jahr möglich zu machen.

Finanzierung im Jahr 2022:

6.500,00 EUR (Nothilfe im Slum)
2.300,00 EUR (Förderung der jungen Frauen)
29.000,00 EUR (Ausbau des Schulgebäudes)

Projektpartnerin:

Achor Valley Project, Rose M. Kasina
Achor Valley, Kenia



Unsere Partnerin Rose Kasina

FRAUEN

SIMBABWE – TARA ROKPA CENTER**Unterstützung für benachteiligte Frauen durch Therapiegruppen
und einer Kindertagesstätte**

Die therapeutische Gruppenarbeit des Projekts ist für alle Menschen in Notsituationen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Alter, offen. 90 Prozent der Gruppe sind Frauen, viele HIV-positiv und einige mit behinderten Kindern. Die meisten Menschen, die das Angebot in Anspruch nehmen, stammen aus „High Density Areas“, d. h. aus den Slums um Simbabwe Hauptstadt Harare.

Frauen aus den Armenvierteln werden bei der Stress- und Traumabewältigung in Form von Selbsthilfegruppen unterstützt und auch medizinisch betreut. Sie können ihre Kinder mit und ohne Behinderung in eine Tagesstätte geben und bauen dort auch Nahrungsmittel zur Selbstversorgung an. Die Ernte wird häufig bereits im Zentrum für die Kinder zubereitet. Durch die hohe Armut und Arbeitslosigkeit, das teure Schulgeld und beengte Wohnverhältnisse leiden insbesondere Frauen und Kinder unter häuslicher Gewalt und Verelendung.

Kommt eine HIV-Infektion hinzu, verlieren die Betroffenen häufig ihre Familien und sind kaum in der Lage, für sich selbst zu sorgen. Dasselbe gilt für Frauen, die ein behindertes Kind bekommen.

Hier setzt das Tara Rokpa Centre an. Die Organisationsform in therapeutischen Gruppenangeboten fördert das Entstehen einer stützenden Gemeinschaft, die den Freiraum des Individuums achtet. Diese besondere Art nicht wertender Gemeinschaftlichkeit stellt einen wichtigen Heilungsfaktor für die Betroffenen und eine der Stärken Tara Rokpas dar. Seit den Anfängen des Projekts haben sich die Gruppenansätze, Themen und Inhalte weiterentwickelt: Mittlerweile gibt es Angebote mit Entspannungstherapie, Körperarbeit und Reflexion, sowie mit anderen Therapieformen zur Stärkung von Körper und Seele.



Das Tara Rokpa Gästehaus



Spielerisch gemeinsam Zeit verbringen

Die Aktion unterstützt den Wiederaufbau des Brunnens für das Gartenprojekt, Aufwandsentschädigung für die Trainerinnen und Trainer der verschiedenen Gruppen und Material für therapeutische Gruppenarbeit. Aktuell existieren sechs Gruppen mit durchschnittlich 25 Teilnehmerinnen, die sich monatlich oder alle zwei Wochen zur gemeinsamen Gruppenarbeit treffen. Diese werden von jeweils zwei Gruppenleiterinnen (Facilitatoren) angeleitet, jeweils durch eine Trainerin, beziehungsweise einen Trainer und eine dolmetschende und assistierende Kraft.

Aufgrund der hohen Nachfrage würde das Tara Rokpa Centre gerne weitere Gruppen anleiten, allerdings fehlen derzeit leider die nötigen finanziellen Mittel, um den Bedarf decken zu können.

Finanzierung im Jahr 2022:

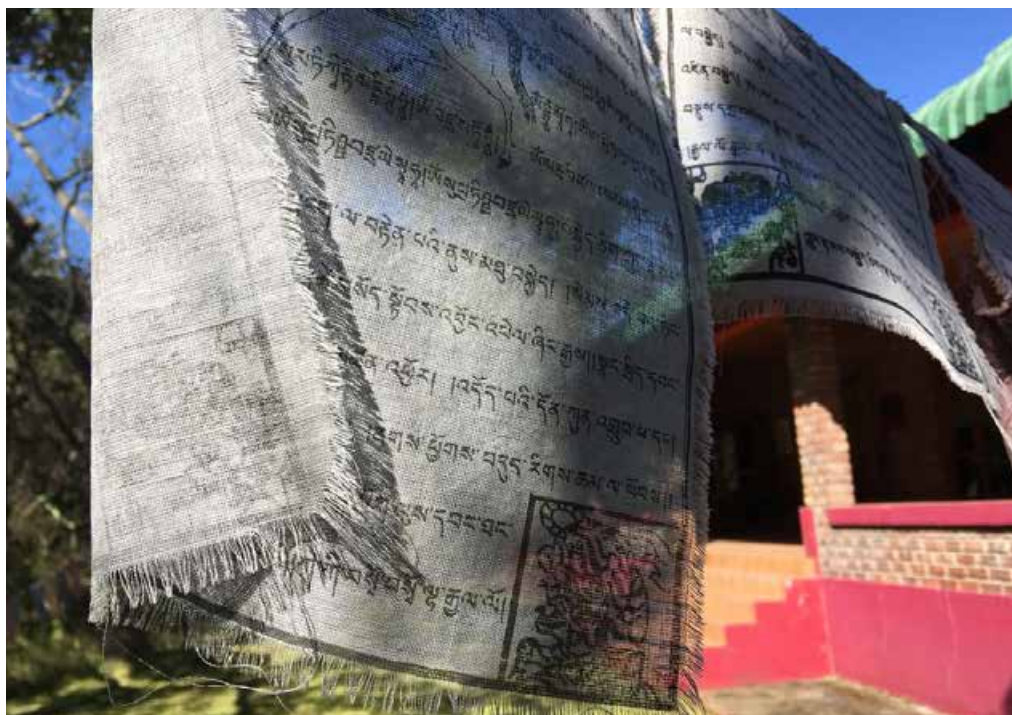
5.003,09 EUR

Projektpartner:

Tara Rokpa Centre Harare und Chitungizwa
Trish Swift
Simbabwe



Unsere Freundin Trish und eine weitere Therapeutin des Rokpa Zentrums



Gelebter Buddhismus im Tara Rokpa Zentrum

WO GEHT DIE REISE HIN? WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Die Pandemie Jahre waren für unsere Partnerinnen und Partner eine schwierige Zeit. Wie für uns, so waren auch für sie in dieser Zeit Gewissheiten und hart erarbeitete Routinen wie weggewischt. Anders als im reichen westlichen Teil der Welt waren sie auf sich gestellt. Was sollte man tun, wenn der private Straßenverkehr verboten wird? Wie Geld verdienen, wenn einem die Geschäftsgrundlage entzogen wird und man keine Reserven hat, auf die man zurückgreifen kann? Wie die Kinder versorgen, die in einigen Ländern ganze zwei Jahre lang nicht die Schule besuchen durften, da diese rigoros geschlossen waren?

Die Grundlage der Zusammenarbeit mit unseren Freundinnen und Freunden aus den verschiedenen Ländern Afrikas ist, dass wir eine langfristige, vertrauensvolle Zusammenarbeit anstreben. Wir wollen diese Menschen und Ihre Probleme kennenlernen und verstehen. Wir beginnen unsere Partnerschaft meistens mit Unterstützungszahlungen im niedrigen vierstelligen Bereich. Allerdings auf einer zugesicherten Basis in der Regel von drei Jahren. In dieser Zeit besuchen wir das Projekt. Wir lassen uns die Herausforderungen genauso schildern, wie wir uns von ersten Erfolgen beeindrucken lassen. Danach diskutiert der ehrenamtliche Vorstand zusammen mit den Hauptamtlichen aus der Geschäftsstelle das weitere Vorgehen. Wenn wir von

der Arbeit weiterhin überzeugt sind, wird der nächste Projektvertrag geschlossen, dann mit einer höheren Fördersumme. Mit 80 % unserer Projektpartnerinnen und Partner arbeiten wir seit mehr als zehn Jahren zusammen.

Dieses erarbeitete gegenseitige Vertrauen hat sich besonders während der Pandemie ausgezahlt:

- Die von uns seit Jahren unterstützten drei großen Aids-Waisen Projekt organisieren für ihre Schützlinge den Schulbesuch. Was tun, wenn die Schulen geschlossen sind? Die Aktion hat sie nicht allein gelassen in dieser schweren Zeit. Im Gegenteil. Gemeinsam mit unserer Projektkoordinatorin Henriette Roos haben die Leiterinnen der drei Projekte binnen kürzester Zeit einen Bedarfsplan entwickelt und dem ganzen ein Budget zugrunde gelegt. So wurden die Kinder weiter mit dem nötigsten versorgt und unsere Partnerinnen in die Lage versetzt, die Kinder weiter zu betreuen. Die Unterstützungszahlungen so schnell umzuwidmen und sicher sein zu können, dass die bereitgestellten Mittel auch mit Sicherheit da ankommen, wo sie benötigt werden, wäre ohne die langfristige Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen gar nicht möglich gewesen.



Simbabwe Titelbild



Die Frau und ihre Kinder werden von den Grail Sisters betreut

- Gleichzeitig konnten wir bereits 2021, mit der kleinen Summe von 3.000,00 EUR unserer Partnerin Angelica Nsimenta dabei helfen, einer kleinen Gruppe von Menschen aus ihrer Gemeinde einen Mikrokredit zu gewähren. Unser Partner Jerome Fiayiwo aus Togo begleitete das Projekt beratend. Auch wenn sein eigenes Projekt um das Überleben kämpft, so hat er trotzdem die fachliche Expertise, auf die wir zurückgreifen wollten. Diese Gruppe wird von Angelica weiter betreut. Natürlich wollen und können wir keine neue Mikrokreditbank in Uganda auf die Beine stellen. Doch wir konnten dieser Gruppe eine Perspektive ermöglichen und sind aktuell dabei, zusammen mit Angelica zu überlegen, auf welche Weise wir diesen Projektansatz weiterverfolgen können.
- In der Schule des People Concern Childrens Project wird Kindern eine Perspektive für die Zukunft ermöglicht. Ein gedrungener, kleinteiliger Wellblechhüttenbau mitten im Slum ist ein Zufluchtsort für Kinder, denen es am Nötigsten fehlt. Seit Jahren hat die Aktion dieses kleine Projekt unterstützt. Wir waren uns sicher, dass PCCP durch die Pandemie durchkommt. Dann starb der Gründer und Leiter Moshin Juma nach kurzer, heftiger Krankheit plötzlich und unerwartet im Frühjahr 2020. Geschockt versuchten wir einen Ansprechpartner für dieses kleine, so wichtige Projekt zu finden. Moshin war gerade einmal 39 Jahre alt. Er und wir hatten bisher nicht die Notwendigkeit gesehen, eine weitere

Person als Nachfolger in der Hinterhand zu haben. Dank unserer Kontakte fanden wir schließlich einen Lehrer, der sich in Absprache mit den anderen Lehrkräften als unser Ansprechpartner und neuer Leiter von PCCP vorstellte. Wir bauten unsere Förderung für PCCP aus. Bisher hatten wir Moshin immer mit kleinen Summen für ganz konkrete Maßnahmen unterstützt. Jetzt benötigte PCCP aber eine langfristige Perspektive. Sämtliche andere Unterstützerinnen und Unterstützer von Moshin hatten sich nach seinem Tod zurückgezogen. Da basierte die Zusammenarbeit ausschließlich auf persönlicher Zuneigung und persönlichem miteinander bekannt sein. Die Herausforderung, einen Nachfolger aktiv zu finden, hat niemand sonst angenommen. Somit ist die Aktion Canchanabury aktuell die einzige Unterstützerin der kleinen Slumschule und wir finanzieren die laufenden Kosten pro Jahr.

Diese drei Beispiele wären ohne das langfristige, gemeinsam aufgebaute Vertrauen nicht möglich gewesen. Dieses aufzubauen, ist nicht immer einfach. Es kommt zu Missverständnissen, Prioritäten verschieben sich und die Entfernung macht es auch nicht einfacher.

Diese drei Beispiele sind Beleg dafür, dass die Absicht, miteinander in Freundschaft etwas zu bewegen, keine hohle Phrase, sondern gelebte Realität ist.

Darauf sind wir stolz.



Fisch wird auf einem Markt verarbeitet



Die Schönheit Afrikas

WIRKUNGSBEOBACHTUNG

Die für uns effektivste, praktikabelste und seit Jahrzehnten auch erfolgreichste Art und Weise der Wirkungsbeobachtung und Evaluierung sind die regelmäßigen Projektreisen, bei denen wir mit unseren Partnerinnen und Partnern intensiv die Arbeit besprechen und uns vor Ort einen Eindruck verschaffen. Dieses vertrauensvolle Verhältnis zu unseren Partnerinnen und Partnern ist für uns die Basis der Zusammenarbeit und auch der Überprüfung, ob unsere gemeinsame Arbeit zum Ziel führt oder nicht.

Darin findet sich auch die Antwort auf die Frage, warum sich unsere Projektarbeit bis auf Ausnahmen auf zwei Regionen auf dem afrikanischen Kontinent fokussiert: zum einen die Region der großen afrikanischen Seen und zum anderen Westafrika, mit dem aktuellen Augenmerk auf Togo und Burkina Faso. Wir erreichen mit einem Flug nach Afrika immer mehr als ein einzelnes Projekt. Unser mehrfach beschriebenes, über lange Jahre der Zusammenarbeit gewachsenes, vertrauensvolles Verhältnis zu unseren Partnerinnen und Partnern ist es zu verdanken, dass wir erfolgreich miteinander arbeiten können.

Davon kann sich jede Spenderin und jeder Spender immer bei uns in der Geschäftsstelle in Bochum persönlich überzeugen. Die große Schaufensterfront, hinter der die Hauptamtlichen sitzen und ihrer Arbeit nachgehen, ist symbolischer Natur und auch die Türen

stehen jeder interessierten Person immer offen. Die Aktion Canchanabury lässt sich in der Buchhaltung von einer professionellen Steuerberatungskanzlei unterstützen. Der Jahresabschluss wird von einer unabhängigen Wirtschaftsprüferin geprüft. Sowohl der Jahresabschluss als auch der Prüfbericht werden dann noch einmal von zwei Innenrevisoren des Vereins kontrolliert.

Die Aktion Canchanabury ist Mitglied in der „Initiative transparente Zivilgesellschaft“. Dazu gehört, dass wir auf unserer Homepage sämtliche relevanten Dokumente veröffentlichen, auch für mindestens zwei vorangegangene Jahre. Diese können auch jederzeit im Original in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Des Weiteren lässt sich der Verein seit 1992 durchgehend vom deutschen Zentralinstitut bescheinigen, dass mit den Spendengeldern sachgerecht und satzungsgemäß umgegangen wird. Seit dreißig Jahren, ohne Unterbrechung, darf der Verein das Spendensiegel tragen. Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI nannte dies in seinem Grußwort zu unserem 60-jährigen Vereinsjubiläum „einen wirklich eindrucksvollen Beweis der Vertrauenswürdigkeit“.

Dieses Maß an Offenheit und Transparenz fordern wir auch von unseren Projektpartnerinnen und Partnern ein und bekommen es in der Regel auch ungefragt genauso präsentiert.



Jette in einer Besprechung mit Partnerinnen und Partnern in Uganda



Im Austausch mit unseren Partnerinnen und Partnern in Simbabwe

Ob die Projekte unserer Partnerinnen und Partner Erfolg haben, lässt sich leider nicht immer innerhalb kürzester Zeit beantworten. Viele unserer Unterstützungszahlungen finanzieren schulische Maßnahmen oder den langfristigen Aufbau und Betrieb von Gesundheitseinrichtungen. Diese Maßnahmen lassen sich oft erst nach einer gewissen Zeit sinnvoll evaluieren. Regelmäßig versorgen uns unsere Partnerinnen und Partner mit Informationen und Belegen über den Einsatz der von uns bereitgestellten Mittel. Die Verträge, die wir mit ihnen schließen, haben in der Regel eine Laufzeit von drei Jahren. Innerhalb dieses Zeitraums besuchen wir jedes Projekt und überzeugen uns persönlich von der sinnvollen Verwendung der durch den Verein zur Verfügung gestellten Mittel.

Die Möglichkeit einer Fremdevaluation, also der Beauftragung einer externen Expertise kommt für uns in den allermeisten Fällen nicht infrage. Wenn wir eine neue Partnerschaft beginnen, dann fördern wir jährlich mit einer niedrigen, vierstelligen Summe. In diesem Zeitraum würde jede Fremdevaluation mehr kosten als die von uns im Projekt eingesetzten Mittel. Bevor wir dann einen neuen Vertrag abschließen, besuchen wir das Projekt auf einer unserer Reisen mindestens einmal. Im erneuerten Vertrag wird sich die Fördersumme in der Regel erhöhen. Zu diesem Zeitpunkt haben wir unsere Partnerinnen und Partnern bereits besser kennengelernt und können bestimmte Dinge besser einschätzen.

Ferner verfügt die Aktion dank ihrer langen Tätigkeit über ein Netzwerk von Personen, befreundete Entwicklungshelferinnen und Helfer genauso wie langjährige und verdiente Partnerinnen und Partner, welche im Bedarfsfall neue Projekte auch vor Ort besuchen und auf kurzem Weg Dinge überprüfen und in Erfahrung bringen können. Mit ca. 80 % unserer Partnerinnen und Partner arbeitet die Aktion Canchanabury seit mehr als zehn Jahren zusammen.

Eine Herausforderung ist für uns nach wie vor die sogenannte systematische Evaluierung, also ein Prozess, in dem anhand einer konstruktiven Fehler- und Lernkultur Wissen geteilt wird und der Lerneffekt in der Fortführung der Zusammenarbeit zum Tragen kommen kann. Eine Herausforderung ist dies, weil es unglaublich viel Zeit benötigt, untereinander ein Verständnis dafür aufzubauen, dass Fehler passieren können. Das liegt mit Sicherheit auch an kulturellen Unterschieden, die man nicht wegdiskutieren kann.

Wir arbeiten mit unseren Partnerinnen und Partnern kontinuierlich daran, die Evaluierung in unseren Projekten zu verbessern.



Gerd im Gespräch mit Henry, einem Guardian Angel im Waisen Projekt des Lubaga Hospital



Jette und die Comboni Samaritans of Gulu

LEPRADECKEN

„Decken! Die brauchen doch Decken in ihren Leprodörfern und Krankenhäusern.“

So ähnlich stelle ich mir das Gespräch vor ca. 60 Jahren im Vorstand der Aktion Canchanabury vor. Wahrscheinlich hatte ein Projektpartner unserem Gründer Hans Reinhardt gesagt oder geschrieben, dass es wichtig wäre, die Hilfgutlieferungen um Decken zu ergänzen.

Hans Reinhardt und seine Freundinnen und Freunde, die Gründungsgeneration der Aktion Canchanabury sprachen viele Frauen in den befreundeten und bekannten Kirchengemeinden in der Region an, ob es ihnen bei den regelmäßigen Treffen der Handarbeitskreise möglich wäre, Decken zu stricken.

Es war ihnen möglich und viele Frauen strickten in den vergangenen Jahrzehnten unzählige davon. Die Lepradecken der Aktion Canchanabury.

Die genaue Zahl an gestrickten Decken, die den Weg auf den afrikanischen Kontinent durch uns gefunden haben, kennen wir nicht. Unglaublich viele auf jeden Fall. Die gesamten Arbeitsstunden, die die Frauen investiert haben? Nicht zu beziffern!

Eine von diesen Frauen ist Frau Margarete Leiß aus Altenbochum. Vor 41 Jahren hatte sie die Leitung des Handarbeitskreises Liebfrauen in Altenbochum übernommen. Damals waren es noch 65 Frauen, die sich jeden Donnerstag trafen. „Heute sind wir nur noch

wenige Frauen.“ So Frau Leiß. Vor Corona waren sie noch zu elft. Jetzt nur noch fünf. „Unsere Hilfe war natürlich nicht riesengroß“, resümiert Frau Leiß. „Aber ein bisschen macht am Ende viel.“

Das kann man wohl sagen. Berge an Wolle sind in den vergangenen Jahrzehnten verstrickt worden. Anfang der 1980er-Jahre sind die Frauen noch regelmäßig mit Privatautos zu einer Garnfabrik nach Neuss gefahren. Das Garn wurde gebraucht, um die Einzelteile zusammenzunähen. Jede Decke besteht aus 48 Einzelteilen à 20 mal 20 Zentimeter groß. „Das Garn war aber zu dünn. Das hat unsere Finger kaputt gemacht.“

Für die gute Sache wird von den verbliebenen Damen noch weiter gestrickt. Kinderschals und Söckchen werden an einen Kindergarten gespendet, in dem viele Kinder aus sozial schwächeren Familien betreut werden. Nur die großen Decken – die sind jetzt einfach zu schwer und zu aufwendig geworden.

Frau Leiß und ihre verbliebenen Mitstrickerinnen stehen exemplarisch für einige über das Ruhrgebiet verteilte Handarbeitskreise, die über das Stricken die Arbeit der Aktion Canchanabury lange unterstützt haben. Die Decken haben dazu beigetragen Menschen in Not zu wärmen.

Dafür bedanken wir uns ganz herzlich im Namen unserer Partnerinnen und Partner auf dem afrikanischen Kontinent.



Eine Handvoll Decken sind in Afrika angekommen



Frau Leid und ihre Mitstrickerinnen



Unzählige Decken wurden nach Afrika verschickt

DIE HANS REINHARDT STIFTUNG

Anlässlich Ihres 40. Geburtstages gründete die Aktion Canchanabury im Jahr 2000 die Hans-Reinhardt-Stiftung und stattete sie mit einem Grundstockvermögen von DM 250.000 aus.

Mit der Stiftung sollen die Ideen und die Person Hans Reinhardts, des Gründers der Aktion Canchanabury, als Vorbild für kommende Generationen erhalten bleiben. Die Stiftung will die Aktion unabhängiger vom schwankenden Spendenaufkommen und wechselnden Zeitgeist machen. Sie fördert besonders Projekte der Aktion Canchanabury, die neue Wege beschreiten, um den Ärmsten der Armen in den Ländern des Südens Zugang zur gesundheitlichen Grundversorgung zu ermöglichen oder will gezielt Menschen helfen, die von Seuchen und Epidemien betroffen sind. Weiterhin verleiht die Stiftung den mit € 10.000 dotierten Hans Reinhardt Preis an Personen und Organisationen, die sich besonders für die Verwirklichung dieser Anliegen einsetzen.

Grundsätzlich steht die Hans Reinhardt Stiftung in den vergangenen Jahren vor der Herausforderung, die niedrige Zinssituation zu bewältigen. Das trifft auf jede Stiftung zu, die, wie die Hans Reinhardt Stiftung, aus den Erträgen fördert. Um diese Situation nicht einfach weiter auszusitzen, hat der Stiftungsvorstand einen Prozess begonnen, um die Stiftung für die Zukunft auszurichten. Dabei geht es auch um die Frage, ob und wie man es unter den gegebenen Vorzeichen schaffen kann, relevant zu bleiben.



Eine der Überlegungen ist, das Aktien-Depot des Vereins mit dem der Stiftung zusammenzulegen. Ein Vorteil wäre, dass die Stiftung von diesem Moment an als professioneller Vermögensverwalter der Aktion Canchanabury auftreten könnte. Des Weiteren wäre die Stiftung durch die Erhöhung des Volumens ein attraktiver Partner für andere, in den Zielen ähnliche Stiftungen für eine potenzielle strategische Zusammenarbeit.

Diese Idee wurde bereits in der Mitgliederversammlung des Vereins im Jahr 2022 besprochen und wird in der Mitgliederversammlung des Jahres 2023 vertieft und zu einem Entschluss gebracht werden.

Im Berichtsjahr hat die Hans Reinhardt Stiftung die Projektarbeit des Vereins mit 15.000,00 EUR unterstützt. Damit wurde das Tuberkulose-Programm innerhalb des Kongo unterstützt. *

Der Stiftungsvorstand besteht aus den drei „geborenen“ Mitgliedern des Vorstandes des Aktion Canchanabury e.V.:

Hans Martin Reinhardt, Vorsitzender der Hans Reinhardt Stiftung,
Marco Malcherek-Schwiderowski, stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender des e.V.,
und Jutta Schuhmann

und den beiden von der Mitgliederversammlung des e.V. im Jahr 2019 berufenen externen Mitgliedern:

Matthias Knälmann und Prof. Dr. Jürgen Bock

* siehe **Kongo – Coordination Provinciale Leprè et Tuberculose (CPLT)**



FINANZBERICHT

Bilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

A. Anlagevermögen

	31.12.2022	Vorjahr
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software	15,00 €	140,00 €
II. Sachanlagen		
1. Inventar KU	0,00 €	0,00 €
2. Inventar Geschäftsstelle	66,00 €	463,00 €
3. sonstige Anlagen und Ausstattungen	2.473,00 €	1.832,00 €

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte		
1. Bestand Sachspenden	267.462,02 €	0,00 €
2. Bestand Handelswaren	327,76 €	405,06 €
3. Liegenschaften	49.203,81 €	49.203,81 €
II. Sonstige Vermögensgegenstände	6.199,18 €	11.058,99 €

	31.12.2022	Vorjahr
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	1.385,96 €	1.184,02 €
2. Guthaben auf Girokonten	142.644,72 €	141.083,69 €
3. Tagesgelder	57.324,43 €	102.324,43 €
4. Wertpapiere, Sparbriefe, Sparbücher	317.488,70 €	320.250,49 €
	844.590,58 €	627.945,49 €
Passiva		
A. Kapital		
Freie Rücklagen für Vermögensbildung	732.576,55 €	505.791,06 €
Projektgebundene Rücklagen	90.000,00 €	90.000,00 €
B. Sonstige Rückstellungen		
	8.916,23 €	5.480,00 €
C. Verbindlichkeiten		
aus dem wirtsch. Geschäftsbetrieb	10.899,36 €	14.361,95 €
sonstige Verbindlichkeiten	2.198,44 €	12.312,48 €
	844.590,58 €	627.945,49 €

ERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2022

A. Einnahmen

	01.01. – 31.12.2022	01.01. – 31.12.2021
1. Beiträge	29.840,00 €	29.366,48 €
2. Spenden	779.871,21 €	655.823,97 €
Einzelspenden	218.914,41 €	225.256,52 €
Förderbeiträge	78.168,61 €	78.051,61 €
Patenschaften	110.095,00 €	109.059,00 €
Gruppenspenden	10.964,55 €	14.536,50 €
Sachspenden	360.515,44 €	227.819,21 €
Spardosen	1.213,20 €	1.101,13 €
	779.871,21 €	655.823,97 €
3. Drittmittel	40.000,00 €	50.000,00 €
4. Erträge aus wirtsch. Geschäftsbetrieb	14.168,23 €	14.171,34 €
5. Zinsen und ähnliche Erträge	3.188,30 €	3.480,07 €
6. Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren und Erträge aus Zuschreibungen	0,00 €	0,00 €
7. Erträge aus zum Verkauf bestimmten Grundbesitz	406,35 €	551,53 €
8. Sonstige Erträge	256,09 €	1.209,73 €
Einnahmen insgesamt	867.730,18 €	754.603,12 €

B. Ausgaben

	01.01. – 31.12.2022	01.01. – 31.12.2021
1. Projektförderung	519.649,69 €	675.788,39 €
2. Entwicklungsbzg. Inlandsarbeit	44.822,88 €	46.536,78 €
3. Beteiligungen an Stiftungen	1.320,00 €	1.320,00 €
4. Spenderwerbung und -betreuung	23.221,05 €	23.883,81 €
5. Aufwand wirtsch. Geschäftsbetrieb	13.164,76 €	10.847,94 €
6. Allgemeine Verwaltungskosten	38.766,31 €	52.273,86 €
Ausgaben insgesamt	640.944,69 €	810.650,78 €

C. Vermögensänderung

226.785,49 € - 56.047,66 €

**Verwendung/Finanzierung
der Vermögensänderung**

Zuführung zu Rücklagen	0,00 €	0,00 €
Entnahme aus projektgebundener Rücklage	0,00 €	- 45.000,00 €
Zuführung zu den freien Rücklagen	226.785,49 €	0,00 €
Entnahme aus den freien Rücklagen	0,00 €	- 11.047,66 €

AUSGABEN NACH AUFWAND

gemäß Kategorien Definition DZI

Projektförderung (Geld-, Sachspenden und Projektbegleitung)	519.649,69 €
Entwicklungsbezogene Inlandsarbeit	44.822,88 €
Beteiligungen an Stiftungen u.ä.	1.320,00 €
Ausgaben, die unmittelbar den Satzungszwecken dienen	565.792,57 €
Andere Ausgaben	
allgemeine Verwaltungskosten	38.766,31 €
Spenderbetreuung und Spenderwerbung	23.221,05 €
Aufwand wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	13.164,76 €
	75.152,12 €
Summe Ausgaben 2022	640.944,69 €

Die Gesamtsumme der oben ausgewiesenen Ausgaben von 640.944,69 € gliedert sich nach den Kriterien des DZI wie folgt:

Ausgaben Projektförderung	
Personalausgaben 53,6%	65.193,73 €
Sachausgaben	14.360,40 €
Mittelzuwendung an Dritte	440.095,56 €
Gesamt	519.649,69 €
Ausgaben entwicklungspolitische Inlandsarbeit	
Personalausgaben 29,28%	35.613,26 €
Sachausgaben	9.209,62 €
Gesamt	44.822,88 €
Ausgaben für Beteiligungen an Stiftungen	1.320,00 €
Ausgaben Spenderwerbung und Betreuung	
Personalausgaben 11,92%	14.498,30 €
Sachausgaben	8.722,75 €
Gesamt	23.221,05 €

Ausgaben Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

(für die Berechnung des Werbe- und Verwaltungskostenanteils sind die Gesamtausgaben um die Ausgaben des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes zu kürzen)

Personalausgaben 0,93%	1.131,15 €
Sachausgaben	12.033,61 €
Gesamt	13.164,76 €

Ausgaben für Verwaltung

Personalausgaben 4,27%	5.193,61 €
Sachausgaben	33.572,70 €
Gesamt	38.766,31 €

Ausgaben Gesamt	640.944,69 €
------------------------	---------------------

Die Verwaltungskosten summieren sich nach den Richtlinien des DZI wie folgt:

Ausgaben für Beteiligung an Stiftungen	1.320,00 €
Ausgaben für Spenderwerbung und Betreuung	23.221,05 €
Ausgaben für Verwaltung	38.766,31 €
Verwaltung Gesamt	63.307,36 €

DIE PROJEKTFÖRDERUNG

Burundi	Med. Betreuung Aids-Waisen in Bujumbura	10.000,00 €
D.R. Kongo	Lepra- und TB-Kontrollprogramm in Ituri	15.000,00 €
Kenia	Betreuung von 24 HIV+ Mädchen und Ausbau Schulgebäude	39.243,72 €
Niger	Aids-Selbsthilfeinitiative für Frauen in Niamey	5.300,00 €
Sudan	Mother of Mercy Hospital / Nuba Mountains Finanzierung Orthopädie / Prothesenwerkstatt	21.444,34 €
Togo	Ausstattung Leprazentren in Akata und Koloware / Ausstattung Centré Hospitalier Régional Lomé	101.310,70 €
Togo	landesweite HIV / Aids-Aufklärungskampagne / Betreuung von Aids-Waisen in Lomé / Fußballprojekt für Aids-Waisen	23.432,21 €
Togo	Mobile Krankenversorgung / Reparatur Brunnen	33.630,23 €
Uganda	Betreuung Aids-Waisen in Lubaga, Kampala / Beteiligung an Personalkosten	38.433,65 €

Uganda	Betreuung Aids-Waisen in Masaka	21.135,83 €
Uganda	Betreuung Aids-Waisen in Mushanga	17.783,65 €
Uganda	Aids-Prävention im Jugendzentrum in Kampala / Flüchtlingshilfe und Ausbildungsprogramm	24.527,15 €
Uganda	CIDI-Gartenbauschule in Kampala	8.520,65 €
Uganda	People Concern Children's Project in Kampala	13.933,65 €
Uganda	Betreuung Kriegs- und Aids-Waisen in Gulu	49.770,65 €
Burkina Faso	Energieversorgung und Ausstattung Gesundheitszentrum	11.019,85 €
Burkina Faso	Bau eines Brunnen in dem Dorf Lergo 2021 Evaluierungsbesuch im Geschäftsjahr	606,19 €
Zimbabwe	Trauma-Bewältigungskurse für Frauen / Corona-Nothilfe	5.003,09 €
Projektplanung und -betreuung (inkl. Abschreibung)		79.554,13 €
Projektförderung in 2022 gesamt		519.649,69 €

ERLÄUTERUNGEN ZUM FINANZBERICHT

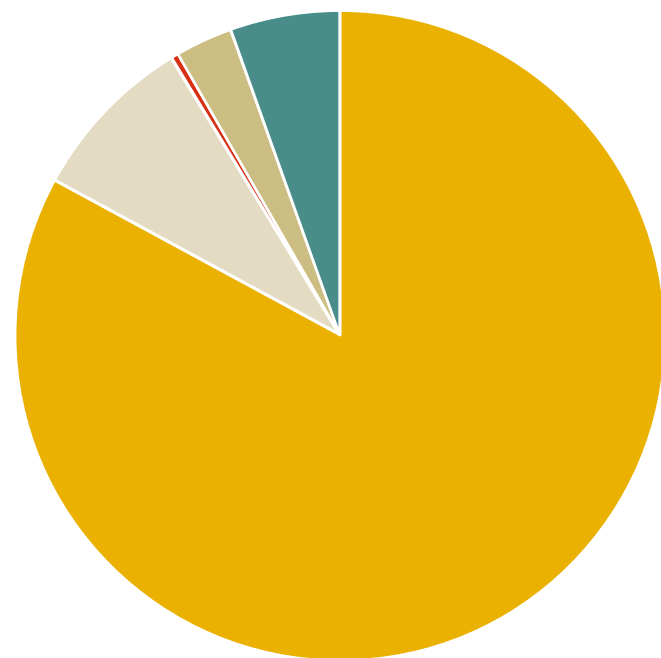
- Für die Erfassung und Verarbeitung der Geschäftsvorfälle des Vereins wurde von 2015 bis zum 30.06.2019 das Finanzbuchhaltungssystem „Easy Office“ von Lexware eingesetzt. Seit dem 01.07.2019 wurde die Buchführung von der Steuerberatungskanzlei Esch – Raab und Partner über DATEV erfasst. Seit dem 01.01.2022 erfolgt auch die Lohnbuchhaltung durch die Steuerberatungskanzlei Esch – Raab und Partner in Bochum.
- Bei den Spendeneingängen lassen sich für das Jahr 2022 folgende Veränderungen festhalten:

Einzelspenden	- 2,82 %
Förderbeiträge	+ 0,15 %
Patenschaften	+0,95 %
Gruppenspenden	-24,57 %
Sachspenden	+58,25 %

Dass die Einzelspenden leicht zurückgegangen sind, ist in einem Jahr, in dem die Spendenbereitschaft für die Opfer des Krieges in der Ukraine so groß war, nicht verwunderlich. Dahingegen legt der erneute, wenn auch niedrige Zugang bei den Förderbeiträgen nahe, dass gerade die Spenderinnen und Spender, welche den Verein bereits seit langer Zeit unterstützen, dies auch weiterhin tun. Der Bereich der Sachspenden und Gruppenspenden unterliegt immer großen Schwankungen sowohl im Positiven wie im Negativen.

- Gruppenspenden sind meist Spenden zu Anlässen in Verbindung mit einer Feierlichkeit. Im Bereich der Sachspenden sind die Schwankungen auf die hohen Qualitätsanforderungen an die Sachspenden durch die Aktion Canchanabury zurückzuführen. Die Gesamteinnahmen lagen im Berichtszeitraum um 113.127,06 € über denen des Vorjahreszeitraums.
- Die Gesamtausgaben lagen im Berichtszeitraum um 169.706,09 € unter denen des Vorjahreszeitraums. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass wir im Berichtszeitraum eine große, qualitativ hochwertige Sachspende erhalten haben, welche wir erst im Jahr 2023 in zwei Projekte schicken können. Diese steht im Berichtsjahr in den Einnahmen, allerdings nicht in den Projektausgaben. Ferner konnten wir die Verwaltungskosten in geringen Maß senken.

■ Prozentuale Verteilung der Ausgaben 2022



■ Projektförderung	81,6 %
■ Entw.bzg. Inlandsarbeit	8,4 %
■ Beteiligung an Stiftungen	0,2 %
■ Spenderwerbung	3,7 %
■ Geschäftsstelle	5,5 %

- Die Aktion beschäftigte im Berichtszeitraum einen Geschäftsführer als Vollzeitkraft und eine Teilzeitkraft. Die Vergütung der Angestellten erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVöD). Aus Gründen des Datenschutzes wird auf die Veröffentlichung des Jahresgehalts des Geschäftsführers verzichtet. Des Weiteren beschäftigte der Verein im Berichtszeitraum eine Freiwillige im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes und in wechselhafter Besetzung eine Aushilfskraft auf Mini-Job Basis im Bereich der Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, bzw. Werbung. Darüber hinaus seit Juli 2021 eine Aushilfskraft auf Mini-Job Basis im Bereich der Projektplanung und Betreuung.

- Der sechsköpfige ehrenamtliche Vorstand bestand im Berichtszeitraum aus:
Marco Malcherek-Schwiderowski (Vorsitzender)
Hans-Martin Reinhardt
Jutta Schumann
Barbara Wessel
Charlotte Hesse
Max Tophof

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung gewählt, die sich im Berichtszeitraum aus 34 stimmberechtigten Personen zusammensetzte. Der Vorstand wurde am 20.06.2022 von der ordentlichen Mitgliederversammlung bei Enthaltung der Vorstandsmitglieder entlastet. Weiterhin bestätigte, bzw. wählte, bzw. beauftragte die ordentliche Mitgliederversammlung:

Kassenprüfer	Frau Sabine Voss, Herr Andreas Dzimballa
Buchprüferin (extern)	Frau Gisela Beyer
Ombudsperson	Frau Christa Chamoni

- Bei den Rücklagen unterscheidet die Aktion Canchanabury zwischen der „projektgebundenen Rücklage“ und der „freien Rücklage“. Der „freien Rücklage“ fließen Zuwendungen zu, die wir ohne Verwendungsaufgaben erhalten. Zum 31.12.2022 haben sich unsere Rücklagen wie folgt verändert:

	31.12.2022	31.12.2021
Projektgebundene Rücklage	90.000,00 €	90.000,00 €
Freie Rücklage	732.576,55 €	506.671,06 €

■ **Die Hans Reinhardt Stiftung**

Anlässlich Ihres 40. Geburtstages gründete die Aktion im Jahr 2000 die Hans Reinhardt Stiftung und stattete sie mit einem Grundstockvermögen von DM 250.000 (127.822,97 €) aus. Mit der Stiftung sollen die Ideen und die Person Hans Reinhardts, des Gründers der Aktion Canchanabury, als Vorbild für kommende Generationen erhalten bleiben. Die Stiftung will die Aktion unabhängiger vom schwankenden Spendenaufkommen und wechselnden Zeitgeist machen. Sie fördert besonders Projekte der Aktion Canchanabury, die neue Wege beschreiten, um den Ärmsten der Armen in den Ländern des Südens Zugang zur gesundheitlichen Grundversorgung ermöglichen oder gezielt Menschen helfen, die von Seuchen und Epidemien betroffen sind. Darüber hinaus verleiht die Stiftung den mit 10.000 € dotierten Hans-Reinhardt-Preis an Personen und Organisationen, die sich besonders für die Verwirklichung dieser Anliegen einsetzen. Im Jahr 2022 hat die Hans Reinhardt Stiftung die Arbeit der Aktion Canchanabury mit 15.000 € unterstützt.

Grundsätzlich steht die Hans Reinhardt Stiftung aktuell, wie fast alle Stiftungen, vor der Herausforderung die niedrige Zinssituation zu bewältigen. Der Stiftungsvorstand hat einen Prozess begonnen um die Stiftung für die Zukunft auszurichten. Erste Ergebnisse der gemeinsamen Überlegungen wurden

auf der Mitgliederversammlung im Jahr 2021 und 2022 mit Verein und den Mitgliedern präsentiert. Aus der MGV im Jahr 2022 hatten sich Rückfragen vonseiten der stimmberechtigten Mitglieder ergeben. Die Antworten und daraus resultierenden Handlungsabsichten werden der Mitgliederversammlung im Jahr 2023 präsentiert

Stiftungsvorstand

Die Stiftung hat einen fünfköpfigen Vorstand. Dieser besteht aus drei „geborenen“ Mitgliedern des Vorstandes der Aktion Canchanabury:

Hans-Martin Reinhardt,
Vorsitzender der Hans Reinhardt Stiftung
Marco Malcherek-Schwiderowski,
Vorsitzender der Aktion Canchanabury,
stellvertretender Vorsitzender Stiftung
Jutta Schuhmann

zwei von der Mitgliederversammlung der Aktion berufenen, externen Mitgliedern:

Matthias Knälmann
Prof. Dr. Jürgen Bock

Stiftungsgeschäftsführer im Jahr 2022 war Gerd Stegemann,
Geschäftsführer der Aktion Canchanabury.

■ Prüfung des Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2022 des Aktion Canchanabury e.V. wurde im Mai 2023 von der unabhängigen und vereidigten Buchprüferin Gisela Beyer aus Essen geprüft und bescheinigt. Für mehr Details steht Ihnen der Prüfungsbericht vollumfänglich zur Verfügung:

Der Prüfungsbericht wird in vollem Umfang auf unserer Website www.canchanabury.de veröffentlicht und kann jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die satzungsgemäße interne Prüfung des Abschlusses fand am 01. Juni 2023, statt und wurde von, von der Mitgliederversammlung der Aktion gewählten Kassenprüfer/Innenrevisor, Herr Andreas Dzimballa aus Witten und Kassenprüferin/Innenrevisorin Frau Sabine Voss aus Bochum durchgeführt. Die Buchprüferin Frau Gisela Beyer konnte aufgrund eines Krankenhausaufenthalts leider nicht an der internen Prüfung teilnehmen. Frau Beyer erklärte im Vorfeld für Rückfragen aus dem Verein jederzeit per E-Mail zur Verfügung zu stehen.

Die durchgeführte Kassenprüfung hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2022 die Rechnungslegung den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buchhaltung der Aktion Canchanabury festzustellen waren.

Bochum, 02. Juni 2023

Für den Vorstand der Aktion Canchanabury
Im Auftrag



Gerd Stegemann, Geschäftsführer

ORGANIGRAMM

die Struktur der Aktion Canchanabury

